

Nassauischer Anzeiger.

Kreisblatt für den Landkreis Wiesbaden.

Wiesbadener Vorort-Anzeiger.

Bezugspreis: bei sämtlichen Postanstalten
jährlich 81 Pfg. Bei freier Bestellung
ins Haus tritt die Postgebühr hinzu.
Erscheint 5mal wöchentlich
Dienstags, Donnerstags, Samstags.
Redakteur: Guido Seidler in Biebrich.

Ämtliches Verkündigungsblatt für die Städte u. die Landgemeinden des Landkreises Wiesbaden.

Anzeigenpreis: f. d. 6gespaltene Colonade
jeile oder deren Raum 10 Pfg.
Redaktion und Expedition:
Biebrich a. Rh., Rathausstraße Nr. 16.
Telephon Nr. 41.
Rotations-Druck und Verlag der
Hofbuchdruckerei Guido Seidler, Biebrich.

Der Landkreis Wiesbaden umfasst die Städte Biebrich und Hochheim und die Landgemeinden Auringen, Bierstadt, Breckenheim, Delkenheim, Diedenbergen, Dohheim, Eddersheim, Erbenheim, Flörsheim, Frauenstein, Georgenborn, Hefloch, Igstadt, Kloppenheim, Massenheim, Meidenbach, Neurod, Nordenstadt, Rumbach, Schierstein, Sonnenberg, Wallau, Weilbach, Wicker, Wildschaffen.

Nr. 140.

Samstag, den 27. November 1915.

15. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Nr. 715.

Die Polizeiverwaltungen und die Herren Bürgermeister des Kreises, die meine Verfügung vom 23. Oktober 1899, S. Nr. 1. 13 095 betr. Nachweisung über die Mitglieder der Gemeindeverwaltung noch nicht erledigt haben, werden hiermit an die sofortige Berichterstattung erinnert.

Wiesbaden, den 22. November 1915.

Der Königliche Landrat.
von Heimbürg.

S. Nr. I. 6528.

Nr. 716.

Bekanntmachung

Betr. die Anmeldung des feindlichen Vermögens nach Verordnung des Bundesrats vom 7. Oktober 1915 (R. G. Bl. S. 633).

Zur vorgemerkten Verordnung hat der Herr Reichsfinanzminister am 10. Oktober d. Js. Ausführungsanordnungen erlassen (R. G. Bl. S. 653 ff.). Aus den Bekanntmachungen ist ersichtlich, welches Vermögen anzumelden ist, wer anmeldepflichtig ist und in welcher Form die Anmeldung statzufinden hat. Hiernach ist das im Inland befindliche feindliche Vermögen unter Benutzung besonderer Anmeldebögen — nach dem Stande vom 12. Oktober d. Js. — bis spätestens 15. Dezember d. Js. einschließlich anzumelden. Durch Erlaß vom 26. Oktober c., III 13 645 abgedruckt im Ministerialblatt der Handels- und Gewerbeverwaltung hat der Herr Handelsminister bestimmt, daß für alle Anmeldepflichtigen, gleichgültig welchem Berufe sie angehören, bei den Handelskammern die Anmeldung zu erfolgen hat. Die Zuständigkeit der einzelnen Handelskammern richtet sich nach dem Orte der Handelsniederlassung, bei dem Fehlen einer Handelsniederlassung nach dem Wohnorte des Anmeldepflichtigen.

Die Anmeldepflichtigen haben sich wegen Ueberlassung der für ihren Bedarf erforderlichen Anmeldebögen unmittelbar an die zuständigen Anmeldestellen zu wenden, die auch auf Anfragen über den Inhalt der Anmeldepflicht die gewünschte Auskunft geben werden.

Wiesbaden, den 8. November 1915.

Der Regierungs-Präsident.

Nr. 717.

Herbstversammlung im 13. Landw. Bezirksverein.

Die Herbstversammlung im 13. Landw. Bezirksverein findet am Sonntag, den 12. Dezember d. Js., nachmitt. 3 Uhr in Erbenheim, Gasthaus zum „Schwanen“ statt.

Tagesordnung.

1. Geschäftliche Mitteilungen und Eingänge.
2. Erziehung des Vorstandes.

Es werden aus: Obstdirektor Biedel-Wiesbaden (Schriftführer), Landwirt Fr. A. Strüder-Biebrich (Rechner), Landwirt

Sch. Werten-Erbenheim, Stadtrat W. Kraft-Wiesbaden, Landwirt Aug. Roll-Igstadt, Landwirt Karl Eckhardt-Neurod.

3. Festsetzung des Voranschlags für das nächste Rechnungsjahr.

4. Vortrag über: „Der Einfluß des Krieges auf die Landwirtschaft, besonders ihre Produktionsverhältnisse und ein kurzer Ausblick in die Zukunft.“ Vortragende: Winterschulrektor Hochrattel-Wiesbaden und Landwirtschaftslehrer Kurandt-Sonnenberg.

5. Bericht über Verlauf und Ergebnis des diesjährigen Obstmarktes.

6. Anträge und Wünsche der Mitglieder.

Die Mitglieder des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins, alle Landwirte und Freunde der Landwirtschaft, insbesondere aber auch die städtische Bevölkerung, werden zu zahlreicher Beteiligung freundlichst eingeladen.

Biebrich a. Rh., den 23. November 1915.

Der Vorsitzende des 13. Landwirtschaftlichen Bezirksvereins.
gez.: Bollmer.

Wird veröffentlicht.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, Vorstehendes zur allgemeinen Kenntnis zu bringen und auf einen zahlreichen Besuch der Versammlung tunlichst hinzuwirken.

Wiesbaden, den 24. November 1915.

S. Nr. III. 10722.

Der Königliche Landrat.
von Heimbürg.

Nr. 718.

Den Herren Bürgermeistern empfehle ich die Beschaffung des Ratgebers für die Hinterbliebenen der Kriegsteilnehmer, eine kurzgefaßte Darstellung der Versorgungsansprüche mit einer Tabelle zum Preise von 40 Pfg. von Willibald Seiffert, Rechnungsrat und Geheimer exped. Sekretär. Eine Ergänzung hierzu bildet das im Verlage der Hofbuchdruckerei von Trowitz und Sohn zu Frankfurt a. O. erscheinende und durch jede Buchhandlung zum Preise von 1.50 Mark zu beziehende Buch „Seiffert die Versorgung der Kriegsteilnehmer“, welche alle in Betracht kommenden Gesetze und Verordnungen mit Erläuterungen und Verordnungen enthält.

Etwasige Bestellungen können bis zum 5. Dezember 1915 bei mir angemeldet werden.

Wiesbaden, den 23. November 1915.

Der Königliche Landrat.
von Heimbürg.

Nr. 719.

Bekanntmachung

Unter meiner persönlichen Adresse hier eingehende und äußerlich nicht durch den Aufsatz „Dienstliche“ gekennzeichnete Depeschen, Briefe und sonstige Sendungen werden mir, wenn ich von Wiesbaden abwesend bin, meistens nachgeschickt und gelangen deshalb nicht selten erst verspätet zur geschäftlichen Behandlung. Es empfiehlt sich, Depeschen, Briefe und sonstige Sendungen

in dienstlichen Angelegenheiten äußerlich in der Regel lediglich mit der Adresse:

„Regierungs-Präsident Wiesbaden“

zu versehen.

Wiesbaden, den 21. Mai 1906.

Der Regierungs-Präsident.
von Reiser.

Vorstehende Bekanntmachung wird wiederholt zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 22. November 1915.

Der Königliche Landrat.
von Heimbürg.

Nr. 720.

Bekanntmachung

In der Kuhmilch sind von anerkannten Forschern nach erprobtem Prüfungsverfahren wiederholt lebensfähige Tuberkelbazillen nachgewiesen worden.

Solche Milch kann der menschlichen Gesundheit schädlich werden und insbesondere bei Kindern Darmstuhlwund hervorrufen. Diese Gefahren können jedoch nach zahlreichen, in dem hiesigen Institute für Infektionskrankheiten bis in die jüngste Zeit wiederholten Nachversuchen leicht und vollkommen dadurch beseitigt werden, daß Milch und Sahne vor dem Genuße fünf Minuten lang, am zweckmäßigsten in einem irdnen, innen gut glasierten, bedeckten Kochtopfe im Sieden (Aufwallen) erhalten werden. Zur Verhütung des Abrennens und Ueberkochens muß die Milch (Sahne) vom Beginne des Aufwallens bis zum Entfernen vom Feuer hin und wieder gerührt werden.

Wiesbaden, den 19. März 1901.

Der Königliche Landrat.
Graf von Schlieffen.

S. Nr. I. 3405.

Wird wiederholt veröffentlicht.

Wiesbaden, den 22. November 1915.

Der Königliche Landrat.
von Heimbürg.

Ämtlicher Anzeigenteil.

Betr.: Wogenfeststellungserbot.

Unter Beziehung auf den Erlaß vom 1. 11. 15 III b IV a Nr. 22 797 betr. die Aufhebung des Hausausfuhrverbots vom 21. 8. 15 III b Nr. 18 179/7935 wird zur Vermeidung etwaiger Mißverständnisse erläuternd mitgeteilt, daß hierdurch auch die Wogenfeststellungserbote vom 24. 2. 15 IV a Nr. 3967 und vom 1. 8. 15 III b IV a Nr. 16 566 als aufgehoben zu betrachten sind.

Frankfurt a. M., den 5. November 1915.

Stellvertretendes Generalkommando 18. Armee Korps.

Von Seiten des Generalkommandos.

Der Chef des Stabes:
de Graaff,
Generalleutnant.

Die Kriegslage.

Das Schicksal des serbischen Heeres ist erfüllt. Die Siege der österreichisch-ungarischen und deutschen Armee bei Mitrowitz und Pristina haben zur Auflösung der serbischen Hauptarmee vollendet. Was von ihr noch bleibt und die sonst noch auf dem letzten Quadratkilometer kämpfenden serbischen Verbände sind zerstreute, halbtote Reste, die zu ernstlichem Widerstand nicht mehr befähigt sind.

Die Frage, wohin und unter welchen Bedingungen die letzten serbischen Armeeteile, welche zurzeit besonders am Amselfeld nach dem Falle von Mitrowitz und Pristina in einen ganz aussichtslosen Kampf verwickelt sind, flüchten werden, ist eine rein politische Frage, da diese Armeeteile für die mächtigen Kräfte der Verbündeten am Balkan nur mehr eine sehr verminderte militärische Bedeutung haben können. Die serbische Armee ist erledigt, wenn sie auch noch Verzweigungskämpfe besteht. Auf der russischen Front sind in der nahen Zukunft keine größeren Aktionen in Sicht. Was die Italiener in der letzten Sponzschlacht an Kraft, Artillerie und an der Verzweigungskampftätigkeit, mit der sie ihre Infanteriemassen zu stürmen vortreiben, anbietet, ist der Höhepunkt ihrer Offensivkraft und erzielt trotzdem keinen endgültigen Erfolg. Die stellenweise für einige Stunden besetzten Stellungen wiegen die riesigen italienischen Verluste kaum auf.

Der Donnerstag-Tagesbericht.

W.B. (Ämtlich.) Großes Hauptquartier, 25. November.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Es hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Hindenburg

Berserkmünde ist fest in unserer Hand. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 9 Offiziere, 750 Mann, die Beute auf 3 Maschinengewehre erhöht.

Bei der Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Prinz Leopold von Bayern und des Generals von Linsingen ist die Lage unverändert.

Balkanriegsschauplatz.

Bei Mitrowitz wurden von Truppen der Armee Kövek etwa 10 000 Serben gefangen genommen, 19 Geschütze erbeutet. In den Kämpfen um Pristina und an der Sitnica fielen 7400 Gefangene und 6 Geschütze in unsere Hand. Die Beute an Kriegsgerät und Vorräten ist erheblich.

Oberste Heeresleitung.

Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

W.B. na. Wien, 24. November. Ämtlich wird verlautbart: 24. November 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der Görzer Brückenkopf stand zwar auch gestern unter lebhaftem Beschuß und Mienenwerferfeuer, in den Infanteriekämpfen trat jedoch eine Pause ein, da die Italiener nicht angriffen. Am 10. erobert wurde beiderseits der Monte San Michele, gerungen. Nördlich des Berges drangen starke italienische Kräfte nachmittags in unsere Stellung ein. Steirische Infanterie und Honveds schritten zum Gegenangriff und warfen den Feind nach wechselvollen kühnen Kämpfen vollständig zurück. Mehrere Angriffe auf den Monte San Michele selbst und im Raume von San Martino wurden unter schweren Verlusten der Italiener abgewiesen. Angriffsvorwärtige gegen unsere Stellungen auf dem Monte del Seibull sofort durch Feuer erledigt. Gegen die Straßensperre bei Zagora warf der Gegner schwere Mienenwerferbomben, die giftige Gase entwickelten.

An der Tiroler Südfont wurden der Bahnhof und der alte Stadtfeld von Riva wieder beschossen. Ein weiterer Flieger besetzte Baraden und Magazine von Ala mit Bomben.

Südlicher Kriegsschauplatz.

An der oberen Drina verlief der Tag ruhig. Bei Beloi haben sich unsere Truppen den Übergang auf das Südufer des Elm erkämpft. Südwärts von Noobazar dringen I. und I. Streikräfte gegen die montenegrinische Grenze vor. Die durch das Ibar-Tal vorgehenden österreichisch-ungarischen Truppen waren unter heftigen Kämpfen den Feind aus seinen Stellungen nördlich von Mitrowitz und rückten in diese Stadt ein. Sie nahmen 700 Mann, unter ihnen 4 Offiziere, gefangen. Auch Pristina ist den Serben entrissen worden. Eine deutsche Kolonne drang von Norden her ein, eine bulgarische folgte von Osten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
von Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

W.B. na. Wien, 25. November. Ämtlich wird verlautbart: 25. November 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die erbitterten Kämpfe im Raume zwischen der Wippach-Mündung und San Martino dauerten Tag und Nacht fort. Nördlich des Monte San Michele griff der Feind unaufhörlich mit starken Kräften an. Mehrmals gelang es ihm, in unsere Gräben einzudringen. Immer jedoch, zuletzt in weitestgehendem Nachkampf, warfen ihn die braven Alpenländischen Infanterie-Regimenter Nr. 7 u. 27 wieder hinaus. Ein Angriff der Italiener auf den Monte San Michele scheiterte gleich allen früheren. Auch bei San Martino mochte der Kampf den ganzen Tag hin und her, bis es schließlich gelang, auch hier unsere Stellung vollständig zurückzugewinnen und zu besetzen. Der Brückenkopf von Görz, der Südteil der Stadt, dann die Ortschaften Saavogna und Rapa standen unter heftigem Artilleriefeuer. Mehrere feindliche Bataillone griffen bei Osavilla an. Sie wurden zurückgeschlagen, zwei Kompagnien vernichtet. Zwei unserer Flieger warfen Bomben auf Tolmezzo ab.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Die Montenegriner wurden auch östlich von Joca zurückgeworfen. Südwestlich von Senica überschritten wir die montenegrinische Grenze. Bei der gestern mitgeteilten Einnahme von Mitrowitz haben die I. u. I. Truppen 10 000 Serben gefangen genommen und sechs Mörser, 12 Feldgeschütze, zahlreiche Fuhrwerke, Munition aller Art, sieben Lokomotiven, 130 Waggons und viel anderes Kriegsgerät erbeutet. Eine österreichisch-ungarische Kolonne gewann über Mitrowitz hinausdringend die Gegend von Ductra. Südlich davon sind deutsche und bulgarische Kräfte im Begriff, die Sitnica zu überschreiten. In den Kämpfen um Pristina sind 6800 Gefangene eingebracht und sechs serbische Geschütze erbeutet worden.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
von Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Aus England.

Prähians Ritzhener.

Genf, 25. November. Aus den Berichten von Ritzhener. Ritzhener hat dort gesagt, England werde kommenden März vier Millionen Soldaten unter Waffen haben, und außerdem noch imstande sein, sechs Millionen Russen zu bewaffnen u. zu versorgen.

Die wahre Stimmung in England.

Amsterdam, 25. November. Aus zuverlässiger Quelle aus London erfährt der Korrespondent der „Postischen Zeitung“, daß die Erklärungen Churchills und sein Streit mit der Regierung in England viel mehr Aufsehen erregt haben, als man im Auslande ahnt. Mehrere Volksversammlungen haben sich in den letzten Tagen damit befaßt. In einer Versammlung von Lords führte Lord R. aus, daß das Kriegsspiel England und das ganze Reich ruiniere. Der Fall Churchill bestätigte, daß die Regierung keine fähigen Männer zur Kriegführung gebrauchen kann. Wir können getrost sagen, daß wir nach 15 Monaten Kriegführung noch nicht über Verluste und Vorkereitungen hinweggekommen sind. Aber wir können sagen, daß unsere Referenzen alles, was für den Krieg notwendig war, verpufft haben. Jedermann in England weiß, daß

mit keine neuen Armeen mehr aufstellen können, daß unsere finanzielle Kraft so geschwächt ist wie nie zuvor, daß Handel und Schifffahrt täglich mehr zurückgehen, daß Teile unseres Reiches zu verarmen beginnen, daß die großbritannische Herrschaft in der Welt fast zu einem Schatten herabgewürdigt ist. Und dabei sagen Phantasten, daß wir erst am Beginn des Krieges stünden und nun erst unsere ganze Kraft zum Siege aufspannen müßten. Die geschicktesten Köpfe in England müssen den Krieg aus der Ferne beobachten; für sie selbst ist in der Regierung kein Platz. England hat nie so in Gefahr geschwebt wie jetzt, wo sein Schicksal einem Wehrkassenkassier anvertraut ist, der immer nur das Beste wahrhaft und stets das Versteckte trifft. Ein anderer Redner sagte u. a.: Wenn die Regierung sich ehrlich über die Lage äußern würde, so müßte sie sagen: Wie wollen sofort Frieden schließen, denn dann haben wir gesiegt.

Der Krieg auf dem Balkan.

Das Ende des Mordmisters.

Wie die Wiener „Reichspost“ aus Sofia meldet, sagte ein gefangener serbischer Unteroffizier über das Ende des von seinen eigenen Truppen ermordeten serbischen Obersten Privatschewitsch, eines Anführers des Nordes an Erzherzog Franz Ferdinand, folgendes aus:

Unser erstes Infanterieregiment kam am Jastrabac in Kampf mit deutschen Truppen. Wir mußten uns nach Ramanor zurückziehen, um an die Morawa zu kommen und die Bulgaren am Uebergange zu verhandeln. Unser Regiment war völlig erschöpft; mehrere Unteroffiziere befielen unter der Mannschaft, die Lage sei verzweifelt, Privatschewitsch aber einer der Hauptschuldigen an Serbiens Unglück, er sei ein Verräter und Schwabe, gekommen, um Serbien ins Unglück zu stürzen. In den Abendstunden zogen mehr als 30 Soldaten särmend zum Quartier des Obersten. Als dieser am Fenster erschien, gaben die Reuter auf ihn eine Salve ab, warfen die Waffen weg und zerstreuten sich nach allen Richtungen.

Die Auflösung des serbischen Heeres.

Budapest. „A Nap“ meldet aus Nisch: Die bulgarische Armee ist ausgezeichnet ausgerüstet und gut versorgt. Die Erklärung des bulgarischen Generals Bojadjef, daß die serbische Armee nicht mehr vollkommen ist, wird auf Schritt und Tritt zur Wahrheit. Das serbische Heer ist seit der Einnahme von Nisch zweifelhaft in vollständiger Demoralisation verfallen. Kein Tag vergeht, an dem nicht hunderte serbische Gefangene eingebracht werden. Eine halbe Division ergab sich zusammen, wie der Oberst Osmanow erzählte, kampflös. Seit dem Fall von Pirot wurde kein Offizier mehr gefangen, die ohne alle Truppen flüchteten, weil die Mannschaft sich überall ergibt. Der Fall der Ermordung des Oberleutnants Privatschewitsch steht nicht allein. Die Serben haben viele ihrer Offiziere ermordet. Die Kriegsgebeute war überall sehr zahlreich. Ein bulgarisches Kommando sagt, daß zum Abzählen der Beute wenigstens zwei Monate notwendig seien. Bisher sind etwa 150 000 Gewehre den Serben abgenommen worden, in Nisch allein 20 000. Fast täglich werden von den Bulgaren vergrabene serbische Kanonen aus der Erde geholt.

London. Die „Times“ berichtet aus Paris: Einem amtlichen Telegramm aus Prizrend zufolge begibt sich die serbische Regierung nach Sutari.

WB na. London, 24. November. In einer bereits kurz erwähnten Unterredung mit dem Vertreter der „Daily Mail“ am 18. November sagte der griechische Minister Kallias, wie ergänzend gemeldet wurde: „Wir werden 24 Stunden nach dem die Alliierten Saloniki verlassen haben, demobilisieren.“ In jorinigen Tagen sagte der Minister: „Die britische Regierung und die britische Presse haben eine schändliche Haltung gegen uns eingenommen. Ihr Verbot infam! (Wörtlich: Was ist das infam!) Das Einzige, was wir wollen, ist Frieden. Ihr wollt uns in den Krieg hineinzwingen, wollt uns verhungern lassen.“ — Der Minister zeigte dem Vertreter der „Daily Mail“ eine Abbildung in der Zeitschrift „L'Illustration“ aus dem griechisch-bulgarischen Vorkriegsstand und sagte: „Ihr wollt, daß wir daselbst wieder aushalten und wollt, daß wir zu Hilfe kommen, während kein englischer Soldat in Serbien kein Blut vergossen hat und kaum ein englisches Gewehr abgefeuert ist. Die englische Regierung will, nachdem sie Fehler auf Fehler, Zug auf Zug gehäuft hat, daß wir eintreten und sterben, während ihr nur ein paar Tausend Mann Truppen habt, um uns zu unterstützen. Wir wollen kein zweites Belgien oder Serbien werden.“

Der hypnotisierte König Konstantin.

Der „Daily Express“ schreibt in gut unterrichteten Kreisen des Kontinents, daß man sich die deutschfreundlichen Neigungen des Königs Konstantin damit, daß er von den seinerzeit vom Kaiser noch Äthen gefandenen Doktoren Kraus und Ellsberg hypnotisiert worden sei. Der „Daily Express“ hält diese Annahme für durchaus möglich. — Das englische Blatt ist da hinter ein tiefes Geheimnis gekommen, und nun, wo es soviel weiß, wollen wir ihm auch die ganze Wahrheit sagen. Auch die englischen, französischen und russischen Staatsmänner sind schon in Friedenszeiten von deutschen Gelehrten heimlich hypnotisiert worden, damit sie all die Fehler und Dummheiten begingen, die jetzt England und seine Verbündeten so teuer zu stehen kommen.

Kleine Mitteilungen.

Lob aus Feindesmund.

„Rukhoje Slomo“ äußert in einem langen Artikel seine ungeteilte Bewunderung über die bis ins kleinste, ja bis zur Bodanterie durchgeführte vorzügliche Ausrüstung des deutschen Heeres für den Winterkrieg, die jede Hoffnung der Russen auf die Rukhoje als neuen Verbündeten zerstört. Kaiser Wilhelm u. Hindenburg hätten befohlen, daß kein Soldat unter der Rukhoje leiden dürfe; damit sei die russische Winterkälte für die deutschen Soldaten gewissermaßen auf Befehl aufgehoben. Die deutschen Soldaten erhielten Wolljacken, Pelze, fester Pelzschaffpate, fahrbare Wärmestuben aus Blech und weiße Mäntel, die sie im Schnee unsichtbar machten. Wenn die Russen von dieser Organisationskunst der Deutschen früher gekent hätten, wäre manche unangenehme Überraschung ausgeblieben.

Die italienische Märchenzählung.

Auch in der italienischen Presse werden die Erörterungen über die Lebensmittelförderung in Deutschland eifrig ausgeführt. Davon beteiligen sich auch einige frühere Berliner Berichterstatter italienischer Blätter. Da diese Herren während der ersten Kriegszeit auf deutschem Boden waren, so wissen sie recht gut, was von den Schauergerüchten zu halten ist, die sie jetzt aus dem in Zürich erscheinenden „Volkrecht“ und ähnlichen Quellen weitergeben. Einige von ihnen sind selber während ihrer Berliner Zeit derartigen Geschichten, die bekanntlich schon in der ersten Kriegszeit auftraten, in ihren Blättern entgegengetreten. Bemerkenswert ist andererseits, daß die „Unione Cattolica“ sich darüber beklagt, daß die italienische Zensur nicht gestatte, über die Teuerung in Rom zu schreiben.

Das rumänische Ministerium.

Berlin. Durch die Presse geht die Meldung von einer angeblich demnächst eintretenden Umwidmung des rumänischen Ministeriums. Unter anderem heißt es, Bratianu werde auch das Kriegsministerium übernehmen, Ciolinescu, der Finanzminister, in ein anderes Ministerium überweisen und Anglescu das Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten bekommen. Natürlich wird man im Publikum in diesem Augenblick einer etwaeigen Verleumdung im rumänischen Kabinett eine gewisse Bedeutung für die auswärtige Politik des Landes beimessen. Von unterrichteter Seite wird indes verurteilt, daß eine derartige Deutung ganz falsche wäre. Daß vor der Eröffnung des Parlaments der Drang einiger Parlamentarier, die sich für ein Ministerium selbst glauben, Verleumdung findet, ist ja nicht ausgeschlossen. Aber wenn ein Wechsel auf einzelnen Ministerposten eintritt, so hätte das ausschließlich innerpolitische und innerparteiliche Bedeutung. Es würde sich also nur um eine

verschiebung innerhalb der Majorität handeln. Die Meldung ist offenbar verfrüht, sie ist allem Anschein nach ein Niederhaken von Erörterungen in der Parteipresse und von politischen Vertauschungen. Außerdem zeigt sich aber auch in der durch die Presse gehenden Meldung ein Mangel an Personalkennntnis. Es ist durchaus ausgeschlossen, daß sich Ciolinescu in ein anderes Ministerium abheben läßt. Ebenso unwahrscheinlich ist die Angabe, daß Anglescu in dieser Zeit das Ministerium des Äußeren übernimmt. Vertritt er doch als Bierverbandsanhänger eine Politik, die derjenigen des Ministerpräsidenten ganz entgegengesetzt ist. Für die weitere Öffentlichkeit kommt bei der ganzen Sache nur in Betracht, daß, wenn Bratianu es für nötig halten würde, einen Personalauswechsel vorzunehmen, dies eine parteipolitische Angelegenheit bleiben würde, ohne jede Bedeutung für die auswärtige Politik des Landes. Rumänien ist nach wie vor entschlossen, neutral zu bleiben, und dem, was Rußland etwa vorhat, mit völliger Ruhe entgegenzusehen. (Köln. Ztg.)

WB na. Berlin, 25. Noobr. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, ist die in der ausländischen Presse verbreitete Nachricht, daß ein deutscher Kreuzer von 3000 Tonnen Größe und 200 Mann Besatzung durch russische Torpedoboote zum Sinken gebracht worden sei, völlig frei erfunden.

Englischer Rückzug bei Bagdad.

Reuter meldet: Das Ministerium für Indien macht bekannt, daß die britischen Truppen am Montag nach einem Gefecht, das den ganzen Tag dauerte, eine Stellung der Türken bei Kotehphos, 18 Meilen von Bagdad entfernt, erobert hatten, wobei 800 Gefangene gemacht wurden und eine große Menge Munition und Waffen in die Hände der Engländer fielen. Die englischen Verluste betrugen 2000 Tote und Verwundete. In der Nacht vom 23. zum 24. wurden heftige türkische Gegenangriffe mit Erfolg abgeklungen. Aber am Tage darauf zwang der Wassermangel die britischen Truppen, sich gegen den Fluß hin auf eine drei bis vier Meilen südlicher gelegene Stellung zurückzuziehen.

Der Wassermangel der Engländer soll nur als Bemäntelung der Schlappe dienen, die deutlich genug aus den schweren Verlusten der Engländer hervorgeht.

Die Türkei bereitet vor.

Wie aus Konstantinopel zuverlässig gemeldet wird, ist im türkischen Ministerium eine ägyptisch-indische Abteilung errichtet worden. „In Bereitschaft sein ist alles“, sagt Hamlet, sagt sich auch die ottomanische Regierung. Die neue Abteilung im türkischen Ministerium beweist, daß man in Konstantinopel auf weitgehende Wirkung unserer Siege rechnet und kommenden Ereignissen gegenüber nicht bloß strategisch, sondern auch politisch gerüstet sein will.

Tages-Rundschau.

WB. Berlin, 25. November. Auf die dritte Kriegsanleihe gingen in der Zeit vom 15. bis 23. November 352 Millionen Mark ein, jedoch nurmehr 10 002,5 Millionen Mark, also 83,4 Prozent, des gesamten gezeichneten Betrages eingezahlt sind.

WB na. München, 25. Noobr. Bei Beratung des Staats des Ministeriums des Äußeren in der Kammer der Abgeordneten sprach in der Generaldebatte der Abg. Held (Ztr.) den deutschen und verbündeten Truppen Anerkennung für ihre Leistungen auf den Kriegsschauplätzen aus. Er sagte: Auch war es eine falsche Rechnung, wenn man im Auslande mit der Sonderstellung Bayerns gerechnet hat. Man darf daher erwarten, daß das gesamte Verhalten des bayerischen Volkes im Felde und zum Felde, die unerbürten Opfer, die es gebracht hat, nicht ohne Eindruck bleiben, und daß überall die Ueberzeugung Platz greift, daß wir Bayern durch niemand in Mitleidenschaft zu überziehen lassen. Abg. Dr. v. Caspary (liberal) schloß sich dem, vom dem Redner bezugten, den verbündeten und insbesondere den bayerischen Truppen gespendeten Lob noch an. Nicht minder dürfe die Anerkennung den genialen Armeeführern, die im Felde Moltkes die von Sieg zu Sieg führen, versagt werden. Der Militarismus habe sich in dieser großen Zeit glänzend bewährt. Die Feinde hätten sich gefürcht, wenn sie geglaubt haben, Bayern vom Deutschen Reiche loslösen zu können. Das ganze deutsche Volk ohne jede Ausnahme habe sich um den Kaiser gekümmert, um, wenn es sein müßte, auch sein letztes herzugeben für das geliebte Vaterland. Er schloß: Wir halten aus um jeden Preis. Das ist die einzige Erklärung, die ein deutscher Volkswortführer abzugeben vermag. — Auch die Vertreter der Sozialdemokraten, des Bauernbundes und der Konfessionen sprachen den Leistungen der deutschen Armee ihre Anerkennung aus. Schließlich wurde der Vor des Ministeriums des Äußeren angenommen. Die nächste Sitzung findet Mitte Dezember statt.

Die Rohstoffversorgung nach dem Friedensschluß.

Die planmäßige Versorgung der deutschen Industrie mit Rohstoffen aus dem Auslande wird nach Beendigung des Krieges von ganz besonderer Bedeutung für die Ueberleitung der industriellen Wirtschaft zum Friedenswirtschaft sein. Es muß verußelt werden, daß infolge des Bedürfnisses der Industrie, sich nach dem Frieden möglichst schnell mit Rohstoffen einzufinden, Mischstände, namentlich hinsichtlich der Preisbildung, der Gestaltung der Salva usw., eintreten. Der Kriegsausbruch der deutschen Industrie hat sich zwecks Organisation der Rohstoffversorgung nach Friedensschluß bereits an die zuständigen Stellen gewandt und wird Gelegenheit nehmen, diese Frage mit den in Betracht kommenden industriellen Fachverbänden und sonstigen interessierten Kreisen eingehend zu erörtern.

Die Versorgung mit Lebensmitteln.

Einschränkung des Fleischverbrauchs.

Die bisherigen Maßnahmen des Bundesrats zur Minderung des Fleischverbrauchs üben doch einen stärkeren Einfluß aus, als es zunächst den Anschein hatte. Während auf dem Lande schon längst der Fleischgenuss Einschränkungen erfahren hat, tritt jetzt auch in den Provinzialstädten sowie neuerdings in den Großstädten eine nennenswerte Beschränkung des Fleischverbrauchs zu Tage. Nach den Ermittlungen städtischer Kommissionen und der Innungen berechnet man in den kleinen und mittleren Provinzialstädten den Rückgang auf mehr als 30 p. h. Ungefähr um diesen Betrag sind auch die Einnahmen der Fleischereibetriebe zurückgegangen, und unter dem Einfluß des fortschreitenden Rückganges vermindert sich auch die Zahl der Fleischverkaufsstellen. In den Großstädten wird die Minderung des Fleischverbrauchs noch nachverständlicher. Seit unter Zugrundelegung der Einnahmegergebnisse und Berücksichtigung der neueren Preisregelung auf durchschnittlich mindestens 20 p. h. gekürzt, aber auch hier geht der Verbrauch weiter zurück, zumal der Fleischhandel in der letzten Zeit mit der Anbringung von Schlachtkörpern auf den Viehmärkten zurückhaltender geworden ist. Inzwischen sind die Preise für die übrigen Fleischsorten im Kleinverkauf an einer Reihe von Orten gestiegen. Zur sachgemäßen Beurteilung der Frage mag übrigens die Tatsache hingewiesen werden, daß Deutschland nach der Kopfmenge des Fleischverbrauchs unter den Staaten an erster Stelle steht, und daß im verlaufenen Jahre die Kopfmenge trotz des Krieges eine weitere Steigerung erfahren hat.

Hochpreise für Margarine. Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 8. November 1915 werden in Zukunft den Mitgliedern der deutschen Kriegsausgleichs- und Speiseeffizienzen unter der Bedingung, daß diese und ihre Verarbeitung ausgestellt, daß sie ihre eigene Erzeugung sowie die von ihnen eingekauften Margarine- und Speiseeffizienzen beim Einkauf gleichmäßig in gleicher Bedingung, ab 1. Dezember 1915 nicht zu höheren Preisen als den folgenden festsetzen: Bei der Abgabe an Verbraucher: Margarine 1,40 Mark das Pfund, Speiseeffizienz aller Art mit 100% Fettgehalt, wie Schmelzmargarine, Pflanzenfett, Rinderfett, Kunstspeisefett usw. 1,64 Mark das Pfund.

WB na. Berlin, 25. November. Unter den Landwirten wird das Gerücht verbreitet, die Regierung wolle die Höchstpreise für

Schweine und Schweinefleisch herabsetzen und die Schweine beschlagnahmen und abschlachten lassen. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung stellt fest, daß diese Mitteilungen auf jeder Erwägung beruhen und die Regierung derartige Absichten nicht hat. Berlin. Die Reichsgeldstelle hat einigen Volkswirtschaftlern ein bestimmtes Quantum Roggen freigegeben, das zu „Vollkornmehl“ ausgemahlen werden soll. Das heraus hergestellte Brot (das sogenannte Schülerbrot) darf nach den Bestimmungen der Reichsgeldstelle ohne Brotkarte abgegeben werden. Die Erwerber des Roggens haben einen Preisaufschlag zu bezahlen.

RfE. Volksernährung und Gewerkschaften.

Vor kurzem hat die Generalkommission der (freien) Gewerkschaften Deutschlands die 25. Wiederkehr ihres Gründungstages gefeiert. Das Jubiläum fällt in eine Zeit, in der die ganze Öffentlichkeit ihm Teilnahme und Interesse entgegenbringen kann; denn die Gewerkschaften, deren Stellung und Bedeutung noch unmittelbar vor dem Kriege scharf umrissen war, haben sich in dem Kampfe, das hinter uns liegt, als nützliche und wertvolle, ja in gewissem Sinne unentbehrliche Organe des nationalen Wirtschafts- und Gemeinschaftslebens bewährt. Sie haben das Vertrauen in die vaterländische Zuverlässigkeit und Opferbereitschaft des deutschen Arbeiters voll und ganz gerechtfertigt, die Politik des 4. August, die Politik der Vorbehalts- und bedingungslosen Hingabe an das kämpfende Vaterland auch gegen vereinzelte Widerstände aus ihnen nachstehenden Kreisen vertreten, in ihrer Versammlungstätigkeit und in ihrer Presse den nationalen Geist, den Willen zum Durchhalten gepflegt. Sie haben auf den Gebieten der Kriegswirtschafts- und Kriegsozialpolitik zahlreiche Anregungen gegeben, von denen ein Teil verwirklicht werden konnte, haben Militär- und Zivilbehörden ihre — meist gern angenommene — beratende und vermittelnde Mitarbeit zur Verfügung gestellt. In diesem wahrhaft vaterländischen Sinne sind nicht bloß die freien, sondern in gleichem Maße die christlichen und die Hirsch-Duncker'schen Gewerkschaften tätig gewesen — ebenso die verschiedenen Richtungen der deutschen Arbeiterbewegung. Die Anerkennung der Nation für die patriotische Leistung der organisierten Arbeiterschaft ist wiederholt vom Regierungstische ausgesprochen worden.

Eine besonders große und wichtige Aufgabe fällt den Gewerkschaften auf dem Gebiete der Ernährungsfrage zu. Die Gewerkschaftsführer, die Gewerkschaftsblätter besitzen entscheidenden Einfluß auf erhebliche Massen der städtischen Bevölkerung. Ton und Tendenz ihrer Darlegungen und Ausführungen entscheiden einermassen über die Ruhe oder die Nervosität, mit der ihre Hörer und Leser die Schwierigkeiten auf dem Lebensmittelmärkte betrachten. Natürlich denkt niemand daran, den Gewerkschaftsorganen zuzumuten, daß sie sich eine nach ihrer Ansicht nötige Kritik verweigern. Aber auf der anderen Seite entspricht es doch nur ihrem eigenen, selbst- und freiwilligen Programm positiver Staatserziehung und bedingungslosen Durchhaltens bis zum glücklichen Ende, wenn sie durch sachgemäße Aufklärung und Beruhigung mit dazu beitragen, daß jede, auch die geringste, Störung und Hemmung unserer Kriegführung durch die Ernährungsfrage unterbleibt. Dies zu erreichen, ist durchaus möglich; denn die Wichtigkeit in der Lebensmittelförderung sind nicht so schwerwiegend, daß man sich mit ihnen bei einigen guten Willen in einer Zeit, wo Millionen auf den Schlachtfeldern bluten, wo die Schicksale hundert der Großstaaten in den Schmelztiegel geworfen sind, nicht abfinden könnte. Die Gewerkschaften werden zweifellos in diesem Punkte ganz ebenso wie in ihrer übrigen Kriegesarbeit weiterhin ihre vaterländische Pflicht erfüllen. Sie haben im ersten Kriegswinter an der Volksbelehrung über die notwendige Einschränkung des Fleis- und Brotverbrauchs lehrhaft mitgewirkt; sie werden auch im zweiten ihren Anteil an der allgemeinen, nationalen Minderungsarbeit übernehmen.

Rast ist, so rast ist.

Die am 19. d. M. mitgeteilten Personalveränderungen der Königlich Preussischen Armee bringen zahlreiche Beförderungen von Offiziersaspiranten des Beurteilungsfalles zu Leuten der Reserve aus den Truppenübungsplätzen Köstlich, Semmer, Warthe, Lager, Töckert, Mülken, welche die unausgeglichene Arbeit der Ausbildung und militärische Vorbereitung des Erages für die Führerstellen in der Armee darthun. Mit dem Wachsen der Armee und der Bildung der nötigen Reformationen, welche die Kriegstätigkeit hervorrief, mußte sich auch ein größerer Bedarf an Offizieren geltend machen, welchen die Einrichtung besonderer Ausbildungskurse in den Übungsplätzen für Offiziersaspiranten abzuheben bestimmt ist. Während draußen der Schlachtengott die blutigen Wärfel rollen läßt, und das Brüllen der Geschütze über unsere Grenzen donnert, geht systematisch hinter den Fronten die Schulung vor sich, welche den Truppen Offiziere stellt, die ihrer Aufgabe gewachsen sind, denn man kann denken, mit welchen Eifer diese jungen Leute sich den Anweisungen und Übungen hingeben, die ihnen die Führer erteilen sollen. Führerverantwortlichkeit zu tragen und die Ehre zu erlangen, von dem Obersten Kriegsherrn unter Ernennung zu Leutenants dazu berufen zu werden. Bekannt ist, daß auch innerhalb der heimatischen Grenzen nicht bloß die Ausbildungsformationen, sondern auch die zu besonderen Aufgaben bestimmten Truppen unangelegt durch Befehlshaber und Übungen in hoher Verlässlichkeit gebracht und erhalten werden, welche dem soldatischen Charakter ihres Dienstes entsprechen. Weniger bekannt dürfte sein, daß dieses „Rast ist, so rast ist“ von jeder als lebendige Mahnung im Heere sich Geltung verschafft hat, so daß selbst vor dem Feinde in den Aufbegehren der Kampftätigkeit die einzelnen Zweige der militärischen Ausbildung gefördert werden. So ist in einer Regimentsgeschichte über die Tage vor Aign und Wavre zu lesen: Am 11. Mai war Ruhetag. Es fand ein Erziehen im Stadel statt, bei welchem sämtliche Offiziere gegen waren, und Appell mit Befriedigung. Als dieses neuformierte Regiment darauf bei Dinant auf 10 Tage ein Stützlagern bezogen hatte, wurde heftig egerzt, Felddienst geübt und nach der Scheide geschafft.

Aus den neueren Kriegen wissen wir auch darüber zu melden, daß der „Rast“ neben der Sorge um Befähigung und Ausrüstung an den Kampf- und marschierenden Tagen mit dem Ernst des Krieges zur Geltung kam. Auch in diesem Kriege, dessen Ausmaß uns Giganten gehen mit Vorganen, die in der Kriegsgeschichte nicht ihresgleichen finden, wo nicht bloß politische Ziele sich gegenüberstehen, sondern Weltanschauungen miteinander ringen, auch in diesem Kriege hat man bei unseren Feldherren in der Front „Rast ist, so rast ist“ nicht vergessen. Aus dem Bericht eines Feldzugs, welches nach Teilnahme an den ersten erfolgreichen Kämpfen in Belgien und Frankreich im Anfang dieses Jahres nach Osten gelangt wurde und dort in Gegen von Klawa die Giebrgenze Österreichs sicherte, läßt sich ersehen, wie Kriege- und Friedensarbeit nebeneinander herläuft. Ende Januar hatte das Regiment Organisationsaufgaben in großer Zahl erhalten, so daß es eine Stärke von 2500 Mann erreichte. Nun wurde gründlich egerzt, Felddienst geübt und gehalten, so daß das Regiment bald in besonders guter Verfassung war, alte und junge Mannschaften waren in eins verknüpft. Bald sollten sie vor dem Feinde des bewachen. Am 24. Februar traf das Regiment nordlich Pralisch ein, welches an diesem Tage von dem 1. Reservekorps erteilt wurde. Am nächsten Tage rückten drei russische Bataillone an, und das Regiment nahm in Verbände seiner Division und der übrigen hier verwundenen Truppen, zusammen 1½ Armee, an der erfolgreichen Abwehr teil. Besonders heftig war der überlegene Angriff am 27. Februar, die Kompagnien hielten äußerst brav Stand, unterstützt von der Feldartillerie und Maschinengewehrtruppe. Mehrere hielten sich zuletzt aus und opferten sich dadurch für die Kameraden, drei Maschinengewehre und deren verwundete Bedienung blieben liegen. Der auf Befehl der Division ausgeführte Rückzug vollzog sich in guter Ordnung, die Russen konnten nicht folgen. So machte das Regiment 14 schwere Tage durch in der Stellung, die bitterer Kälte, in heftigem Feuer. Alle Angriffe waren unter schweren Verlusten abgeklungen worden, und selbst die im März vorstehenden zwei neuen russischen Armeekorps, 23. und 2. Kavallerie, also seit 26. Februar fünf Armeekorps und ein Kavalleriekorps, vermochten keine Erfolge zu erzielen.

... und Reserveoffiziere mit jungen Offiziersdienstjahren
... die Führerrollen aus und dank des Hais ist, so fast
... art, daß das Regiment sich Erfolg und Anerkennung erwarb.
Johannes Krey, Oberleutnant a. D.

Nassauische Nachrichten.

* Wir verweisen auf das heutige Inserat der Landwirtschafts-
... betr. Hohenwartau.

Die Kriegskredite der Gemeinden und die
Nassauische Landesbank. Bald nach Beginn des Krieges
... die Nassauische Landesbank die Aufgabe übernommen, den
... und Gemeinden des Bezirks die Aufnahme von Kriegs-
... nach Möglichkeit zu erleichtern. Sie hat Einrichtungen ge-
... die es ihr ermöglichen, allen solchen Ansprüchen gerecht zu
... Die Darlehenszuweisung erfolgt in Form der laufenden
... zu einem Zinsfuß, der sich nach der jeweiligen Lage des
... marktes richtet. Dieser Zinsfuß hat sich durchschnittlich erheb-
... unter demjenigen der Darlehensstellen (5 1/2 %) gehalten. Auf-
... andererseits machen noch zahlreiche Gemeinden von dieser Ein-
... keinen Gebrauch, obwohl die Landesbank stets in der Lage
... ausreichende Mittel gerade für diesen Zweck zur Verfügung zu
... hat.

Unsere Volkskraft. Der Blick auf unsere lebliche
... Volkskraft gibt uns die Gewißheit, daß wir in diesem
... alle unsere Feinde, so viele ihrer auch sind, übermächt-
... werden. Der Krieg ist eine strenge Prüfung der Gesundheit
... Kraft unseres Volkstums an Leib und Seele. Wie hielten
... an, und das Herz stand uns still, ob wir sie bestehen
... denn manches sprach dagegen, aber wir haben sie be-
... und werden sie auch weiter bestehen. Unser Volk hat durch
... Art, wie es den Ruf des Schicksals aufgenommen hat und den
... draußen und dahinter steht, gezeigt, daß es noch ge und un-
... an Leib und Seele ist. Aber im Rhythmus dieser Prüfung haben
... den Blick für die ungeheure Bedeutung dieser unserer Volks-
... gewonnen wie nie zuvor, und eine neue Aufgabe und Ver-
... wartung liegt der Krieg auf unsere Schultern: unsere Volks-
... zu hüten, zu erhalten und zu steigern. Wir müssen unserem
... aufs äußerste angepannt arbeitenden Volke in Zukunft die ge-
... Lebensbedingungen schaffen, es zur gesunden Lebensweise
... führen, vor der Vergeudung, Vergiftung und Verwundung seiner
... Kräfte warnen und es ihm zur heiligen Pflicht machen, die
... heiligkeit der Lebensorgane unseres Volkes, die wir alle sind
... zu wahren. Wieviel Volkskraft wird schon, durch die Ver-
... minderung infolge falscher Ernährung unserer Kleinsten ver-
... und, wie viel Nervenschwäche, Blutarium und beginnendes
... um sich herum, nicht nur während des Krieges und für den
... nachher. Deshalb muß unsere ganze Lebensführung anders wer-
... vor allem muß der Genußhuch, dieser Seuche der modernen
... die unter unserem Volke in allen Schichten wütete und die
... um sich schleppte, zugrunde rücken, es für allemal ein Ende
... machen. Denn die Genußhuch verwehrt sie und läßt sie
... der Verweichlichung entarten, stumpft sie nicht nur gegen die
... des Lebens ab und macht sie träge, schwach und abge-
... sondern sie läßt sie auch körperlich, geistig und seelisch er-
... kranken. Darum ist die Genußhuch die Seuche, der wir alle
... anfechten, alles Glend und Siedum und allen Niedergang zu
... haben. Gott sei Dank ist hier der Krieg, sonst ein er-
... mangelter Jorkör, auch ein Erzieher gewesen; denn jetzt ist
... auch den weissen Kreisen aufgegangen, daß wir wieder ein-
... werden müssen, nicht nur während des Krieges und für den
... nachher. Denn die Genußhuch verwehrt sie und läßt sie
... der Verweichlichung entarten, stumpft sie nicht nur gegen die
... des Lebens ab und macht sie träge, schwach und abge-
... sondern sie läßt sie auch körperlich, geistig und seelisch er-
... kranken. Darum ist die Genußhuch die Seuche, der wir alle
... anfechten, alles Glend und Siedum und allen Niedergang zu
... haben. Gott sei Dank ist hier der Krieg, sonst ein er-
... mangelter Jorkör, auch ein Erzieher gewesen; denn jetzt ist
... auch den weissen Kreisen aufgegangen, daß wir wieder ein-
... werden müssen, nicht nur während des Krieges und für den
... nachher.

WB. (Similch). Der Verkehr bei den Militärdepots läßt
... erkennen, daß unsere Truppen auch in diesem Jahre mit
... einrichtungsgegenständen reich bedacht werden sollen. Die
... Verwaltung und die Reichspost haben alle Vorbereitungen
... Uebermittlung dieses Verkehrs getroffen. Von ihnen wird
... erwartet, alle bis zum 10. Dezember ausgelieferten Sendungen
... (Kleider, Päckchen und Frachtgüter) den Empfängern im Felde
... leicht bis Weidenbach zuzuführen. Bei den besonderen Be-
... auf dem ruffen und Ballantragschouplan kann aber
... dringend empfohlen werden, die dorthin bestimmten Sen-
... schon früher und zwar so früh wie möglich aufzugeben.
... Zuführung nach Serbien kann nur allmählich stattfinden; die
... Bedingungen sind die gleichen wie bisher. Auf deutsche
... der Empfänger und Absender — auch im Innern des
... — sowie feste Verpackung ist zu achten. Zur Vermeidung
... Unwegen sind besondere innerdienstliche Anordnungen ge-
... worden. Aus diesem Grund kann nur dringend empfohlen
... werden, wegen der für die Sendung zuständigen Vorgesetzten bei
... nächsten Militärdepots anzufragen. Die bei jeder Post-
... erhältlichen grünen Doppeltarifen werden von der Post un-
... mittellich befördert.

fr. Wiesbaden. Das Dienstmädchen Anna Weis bei dem Land-
... Christian Adam in Weidenbach in Dentsch, läßt sich von dem
... umbrachte nicht abbringen: Von alters gewohnt, ist Wasser stets das
... Weisheit. Am 6. August wurde die Weis, weil schon wegen Wille-
... derer, die Weisheit, w. d. d. 50 Mark Geldstrafe belegt, weil
... die Weisheit wieder mit 25% Wasser getrunken hatte. Doch das hält
... Wasser nicht an. Am 10. Oktober schickte sie wieder. Des-
... kamen ins W. d. d. 30-40% Wasser. Das Schöffengericht
... diesmal auch kräftiger zu und verurteilte die Weis wegen
... der Weisheit zu 100 Mark Geldstrafe. Ihre Herrin Frau
... kam zu 40 Mark.

we. Am 22. August, nachmittags gegen 5 Uhr, kurz nach dem
... eines Dampfes der Köln-Büchel-Eisenbahn-Gesellschaft,
... wurde in Betrieb der Polizei ein Ingenieur zur Feststellung
... der Persönlichkeit übergeben, welcher von einem höheren Be-
... amte veranlaßt worden war, daß er während der Fahrt von
... Weidenbach in Gegenwart verschiedener Frauen Weidenbach ge-
... habe, die auf seine vaterländische Stimmung das denkbar
... schärfste Licht warfen. Der Ingenieur stellte dies mit aller Ent-
... schiedenheit in Abrede. Er will lediglich — was sein gutes Recht
... ist — die Zeitungsmeldungen kritisiert haben. Der spätere De-
... quant hat schon vorher seine Aufmerksamkeit und seinen
... vorer dadurch auf sich gelenkt, daß er ihn in unverständlicher
... Weise fixiert habe. Gestern vor der Strafkammer, vor die der
... Mann gestellt war, um sich auf die Anklage von Deutschland feind-
... lichen Äußerungen und der Verbreitung von wissentlich unrichti-
... gen und unglücklichen Nachrichten über die Kriegslage gestellt war,
... habe außer dem höchsten Richter etwas Näheres über den Inhalt
... seiner Äußerungen anzugeben, weil aber der höchste Richter, der
... habe ausdrücklich einem in Mainz wohnenden Schiffsbe-
... amten gegenüber zugegeben, sich wie von ihm behauptet ausge-
... zu haben, wurde, unter Verlegung der Verhandlung, die
... Anklage dieses Beamten angeordnet.

we. Zur Zeit ist hier ein Strafverfahren in der Schwere wider
... 75 Jahre alte Dame, eine Dame, die sich in weissen Krei-
... als allerbeste Beamtin erweist und die bisher strafflos durchs
... Leben gegangen ist, weil sie in einem Bigamie-Geschäfte an der
... Lebensstraße verfiel nicht allem wertvolle Schmuckstücke
... erwarb.

fr. Die Wiesbadener Strafkammer verurteilte gestern den 17
... alten Karl Schmitt, jetzt in der Erziehungsanstalt Herborn,
... wegen Unterschlagung von ca. 1100 Mark in Verbindung mit
... wegen Unterschlagung und Betrug, begangen in Verbindung mit
... der Firma Georg Rupp in Dohheim, zu drei Monaten Gefängnis.

we. Achtung! Falsche Fünf- und Zwei-Markstücke in Um-
... lauf! Falsche 5- und 2-Markstücke mit dem Bildnis Kaiser Wi-
... helms II. und des Großherzogs von Baden sind in der letzten Zeit
... wieder mehrfach angehalten worden. Sei man daher auf der Hut!
... we. Die alte Kriegerkaserne an der Ringgasse bezug. Rhein-
... straße wird, wie wir hören, nicht nur äußerlich etwas repariert,
... sondern auch in ihren Innenräumen wieder in etwas gebrauchsfä-
... higen Zustand versetzt. Wenn wir recht unterrichtet sind, besteht
... die Absicht, die Kriegerkaserne, deren man zur Fortschaffung des
... Schnees in den Straßen und zu anderen notwendigen Arbeiten,
... für die andere Arbeiter wohl nicht zu finden sind, bedarf, vor-
... läufig dort unterzubringen.

Frankfurt. Vom 1. Dezember ab werden die bisher von Cie-
... chen über Beßdorf verkehrenden Schnellzüge D 81/82 und D 175/176
... Gießen-Hagen-Duisburg und zurück über die neue Strecke Hal-
... ger-Siegen-Elz-Siegen hinf. geleitet. Die nach und von Köln
... fahrenden Teile der Züge D 81/82 werden, statt wie bisher in
... Beßdorf, nunmehr in Siegen von dem Hagener Zugteil getrennt
... bezw. mit diesem wieder zusammengeführt.

Die Stadt verkaufte am Montag vormittag 85 Zentner
... Butter in Halbpfundpaketen zum Preise von 1 Mark. Die
... Butter war aus Bayern geliefert worden. Dank der Maßnahmen
... der Marktvorwaltung ging der Verkauf trotz des starken Andrangs
... flott von statten.

Idstein. Herrn Landesbauinspektor, Kgl. Baurat Scherer, 3.
... Jt. Mitglied der Zivilverwaltung in Wiesbaden, ist das Eiserne
... Kreuz verliehen worden.

fr. Oberlahnstein. Bei der hiesigen Bahnmeisterei sind nun-
... mehr 15 Frauen und Mädchen in den Streckendienst eingestellt
... worden. — Beim Eisenbahn-Güterboden werden seit gestern 20
... gefangene Engländer und Kanadier beschäftigt.

Oberlahnstein. Ein sonderbarer Zufall wurde hier entdeckt:
... Der Sohn eines hiesigen Landwirts befindet sich in französischer
... Gefangenschaft, ebenfalls bei einem Landwirt. Nun hat es sich
... herausgestellt, daß der junge Oberlahnsteiner bei den Eltern des
... hier beschäftigten Gefangenen beschäftigt ist. Durch diese Gegen-
... seitigkeit erfreuen sich die beiden Gefangenen bei ihren Brüdern
... der besten Behandlung.

Limburg. Wie in den größeren deutschen Städten jetzt in der
... Kriegszeit „Ehrennagelungen“ vorgenommen werden, so soll auch
... hier in Limburg ein „Stad in Eisen“ errichtet werden. Zur Nagel-
... ung soll ein erhabener Eisenstamm als Sinnbild der Kraft
... des deutschen Volkes Verwendung finden. Die Aufstellung erfolgt
... demnächst auf dem Neumarkt.

Allerlei aus der Umgegend.

Mainz. Der Großherzog von Hessen hat dem Eisenbahn-
... assistenten Ernst Bödicker zu Weidenbach in der Hessisch-
... Preussischen Eisenbahngemeinschaft, die unfländbare Anstellung ver-
... liehen.

Mainz. Anlässlich des Großherzogs-Geburtstages hat Herr
... Felix Goldschmidt, Direktor der Diskontbank dahier, den Cha-
... rakter als Kommerzienrat erhalten. Weingroßhändler Kommerzien-
... rat Harth wurde Geheimrat Kommerzienrat.

Beigeordneter Bürgermeister Saurat Ruhn ist bei der
... Stadtvorversammlung zu seiner Veretzung in den Ruhestand vom 1.
... Januar 1916 eingekommen und die Stadtvorordnetenversamm-
... lung am Mittwoch wird sich voraussichtlich schon mit seinem Ge-
... such zu beschäftigen haben. Ferdinand Ruhn ist am 1. Juni 1851
... in Dresden geboren.

Ein am Rheine fester Vogel, der Seeadler, hat sich
... neuerdings im mittleren Nied in größerer Zahl angesiedelt. In der
... Gegend von Eßleben und Stadthaus, wie überhaupt am ganzen
... Rheine, wo sich an den Ufern große, dicke Esplanzen
... hinstrecken wie auch in den Forsten des Rautapfles kann man zur
... Zeit verschiedene Exemplare dieses majestätischen Raubvogels be-
... obachten, der sich hauptsächlich von Fischen nährt und sonst mehr
... an den Beständen des Meeres in größerer Zahl anzutreffen ist.

Die eingetragene Bierpreisverhöhung wird in den rheinisch-
... schen Landgemeinden nicht ungenutzt gelassen. Man vertritt sich
... von der erneuten Bierverwertung mit Recht eine gütliche Rück-
... wertung auf die Gehaltung des Weingehalts. In der Tat scheint
... diesmal noch mehr wie bei der vorjährigen Bierpreisverhöhung der
... Weinanbau zu steigen. Es ist Tatsache, daß schon jetzt, alsbald
... nach dem Antritte der neuen Bierpreise, eine ganze Anzahl
... ländlicher Wirtschaften den Bierverkauf völlig eingestellt hat.
... Andererseits hört man viele Stimmen aus dem Publikum, die be-
... klagen, daß man sich jetzt lieber einen billigen Schoppen Wein als
... das innerhalb eines Jahres um 20-40 Prozent verteuerte Bier
... leisten will. Bei der diesjährigen sehr reichen Weinernte kann die
... Bierpreisverhöhung dem Weingehalt daher besonders angenehm sein.

In der Stadtvorordnetenversammlung teilte Oberbürger-
... meister Dr. Göttemann mit, daß Rechtsanwalt Dr. Götz von In-
... teressanten der Altstadt beauftragt worden sei, den Beschluß der
... Stadtvorordneten vom 3. November, wonach die Bahnlinie der
... „Südwestdeutschen Eisenbahngesellschaft“ nach dem Hauptbahnhof über
... die „Kaiserstraße“ zu führen ist, vor dem Verwaltungsgerichtshof
... anzufechten. Um die Familienversorgung der Kriegsteilnehmer
... bei der Ortskrankenkasse aufrecht zu erhalten, hatte der Vor-
... sitzende des Versicherungsamts, Beigeordneter Dr. Gumbert, im
... Einverständnis mit dem Vorstand der Ortskrankenkasse den An-
... trag gestellt, die Stadt solle für die Dauer des Krieges eine Bei-
... tragspflicht für etwa 2000 Familien für ein Jahr im Betrag von
... rund 26.000 Mark übernehmen. Die Stadtvorordneten beschlossen
... einstimmig: „Sicherstellung der ärztlichen Behandlung“ um Ange-
... hörigen der bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse Mainz ver-
... sicherten Kriegsteilnehmer während der Kriegsdauer.“ Das Ge-
... such des Bürgermeisters F. Ruhn um Veretzung in den Ruhestand
... wurde in nichtöffentlicher Sitzung unter Anerkennung seiner er-
... sprichlichen Tätigkeit im Dienste der Stadt während 35 Jahren,
... mit Wirkung vom 1. April 1916 genehmigt.

Der heilige Opfertag, der gestern aus Anlaß des Geburts-
... festes des Großherzogs überall in Stadt und Land für die Kriegs-
... volkshilfszwecke veranstaltet wurde, dürfte in hiesiger Stadt eine
... recht erhebliche Summe eingebracht haben. Zu Hunderten hatten
... sich unsere Jungmänner und die Schüler der höheren Lehranstalten
... in den Dienst der guten Sache gestellt. Wie uns versichert wird,
... fanden sie auch fast überall ein gutes Herz und eine offene Hand.
... Gerade dadurch, daß kaum eine Familie unbefruchtet blieb, erhöht der
... heutige Opfertag den Charakter einer allgemeinen Volksspende.

Vermischtes.

Herborn. Auf einer Schlachthalde, die ein auswärtiger Unter-
... nehmer abfahren läßt, ereignete sich am Dienstag morgen ein Un-
... glücksfall, dem leider zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Eine
... Anzahl gefangener Russen war mit Koschaden von Schlacken be-
... lastet, als sich unerwartet ohne Schuttmassen lösten und auf die
... unten arbeitenden stürzten. Während sich noch mehrere der Leute
... rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten, wurden drei Mann ver-
... letzt. Zwei von ihnen konnten erst nach fünfständiger Arbeit
... vertrieben und tot unter den Schlackenhäufen herausgezogen werden,
... während der Dritte mit einer leichten Beinwunde gleich befreit wer-
... den konnte. Die Toten wurden ins hiesige Leichenhaus gebracht.

Beileidigung des deutschen Heeres. Am 26. März 1915 sah der
... Weinhandler und Hoflieferant Julius Gochheimer aus Frankfurt
... a. M. im Speisewagen des H. Auges Berlin-Frankfurt. Er kam
... von einer Geschäftsreise nach Dörfen, und es war nur natür-
... lich, daß er zu seinen Tischgenossen von dem sprach, was er in
... Dörfen gesehen hatte. Weniger natürlich war, was er sprach.
... Er sagte es nämlich besser, was die Blunderungen u. w. in Dörfen
... preisen auf dem Gemisch haben, nicht die Russen, das seien
... Elitetruppen, die sich sehr anständig betragen hätten, sondern
... deutsche Truppen, besonders das Danziger Korps. Zwei Herren
... empörten sich über diese Redereien und forderten ihre Zurücknahme.
... Gochheimer aber blieb dabei, es sei wahr, was er sage, man
... werde es später in den Zeitungen lesen. Nun hatte er sich wegen
... Beileidigung des deutschen Heeres durch obige Rede an der
... Strafkammer zu verantworten. Der Staatsanwalt beantragte

drei Monate Gefängnis. Das Gericht hielt dem Angeklagten zu-
... gute, daß er nicht aus unparitätischer Meinung gehandelt, sondern
... nur den Alkoholkonsum und die Unklarheit geliebt habe, und er-
... kannte auf 500 Mark Geldstrafe. (Zens. Frst.)

Die hiesige Schöffengericht. Wieder erscheint uns die „Kriegs-
... frau“ in anderer Gestalt, die Verkehrsbeamten in Hosen! Der
... Gegenstand des Schnellbahnverkehrs wegen hat man es für gut ge-
... halten, die Beamten neben der Uniformhose Hosen tragen zu
... lassen, um ihnen so mehr Sicherheit und eine schnellere Bewe-
... gung zu geben, das Einsteigen der Räder in den Wagentüren
... zu vermeiden und dergleichen. Es handelt sich um eine Art Turn-
... hose oder um den geteilten Rod der Radfahrerinnen, und die Be-
... kleidung wirkt durchaus unauffällig und anständig. Die ersten
... dieser Beamten werden, nachdem nun ihre mehrwöchige Aus-
... bildung vollendet ist, Ende dieses Monats auf den Außenstellen
... der Bahn erscheinen. So berichtet der „Tag“ über die neuen Hoch-
... bahnschaffnerinnen in Berlin.

Die Bedeutung der Kartoffel als Nahrungsmittel. Seit dem
... 18. Jahrhundert ist die Kartoffel als Nahrungsmittel in Europa
... im Gebrauch. Stets hat sie eine große Rolle als Nahrungsmittel
... gespielt und doch ist ihr voller Wert bis in die neueste Zeit hinein
... nicht erkannt worden. Vielfach betrachtet man die Kartoffel aus-
... schließlich als Kohlehydratlieferant. Neben wertvollen Neben-
... bestandteilen enthält die Kartoffelknolle viel Stärke. Die übrigen
... organischen Nahrungsmittel treten gegenüber diesem Kohlehydrat
... an Menge stark zurück. Es ist daher nicht verwunderlich, daß die
... Meinung aufkam, daß die Kartoffel kein vollwertiges Nahrungs-
... mittel darstelle, sondern nur mit anderen Stoffen, wie Fleisch oder
... anderen Vegetabilien wertvoll sei. Diese mehrenfache Ansicht hat
... sich als irrig herausgestellt. Die Kartoffel enthält Eiweiß, das in aus-
... gezeichnete Weise ausgenützt wird, so daß man zur Deckung des
... nötigen Eiweißbedarfes davon verhältnismäßig geringe Mengen
... braucht. Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß man sich sogar
... ausschließlich von Kartoffeln ernähren kann. Die Kartoffel ist ein
... vollwertiges Nahrungsmittel. Sie wird einem nie über. Unbe-
... denklich kann sie in großen Mengen zugeführt werden. Es be-
... deutet keine Einschränkung unserer Genüsse, wenn wir gezwungen
... sind, dieses edle Nahrungsmittel in vermehrtem Maße an der Zu-
... sammenfassung unserer Mahlzeiten zu beteiligen.

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

Das neutrale Griechenland.

Alle Blicke sind gerichtet — jezo nach dem Orient, — mo das
... Unheil sich verdrängt, — weil der Balkan wieder brennt. — Denn
... es ist sich auszudehnen — dieser große Weizenbrand — bis zum
... Volke der Hellenen — bis zum schönen Griechenland!
... Längst verheißt ein Satanspield — unser Feind die ganze
... Welt, — dennoch kommt er nicht zum Ziele, — wo er sich auch
... immer stellt! — Längst schon buhlt im heißen Sehnen — der fa-
... nase Bierverband — um die Truppen der Hellenen, — um das
... schöne Griechenland!
... Schöne Reden sind ja billig! — Sie verlangen leider bald, —
... und er sprach: Folgt du nicht mit, — ei so brauche ich Gewalt!
... Seine Frechheit noch zu frönen, — bringt er Truppen zum
... Besuche, — landet sie bei den Hellenen — im neutralen Grie-
... chenland!
... Viele tausend Soldaten-Rotten — zogen aus der Ferne her, —
... Julius, Kaffern, Hottentotten, — selbst der Fremden-Geizhals, —
... kurz, in allen Farben — steht man Truppen dort am Strand, —
... zu befehlen die Hellenen — und das freie Griechenland!
... Zu des Serbenvolks Entsehung — drängt sich das Entente-
... heer, — doch trotz Völkerrechtsverletzung — rätelt man den Feind
... nicht mehr! — Die Bulgaren-Wörter erdröhnen — fleißig schon den
... Bierverband — und der Rest von Serbiens Söhnen — steht ins
... schöne Griechenland!
... Ach der Feind speit Gift und Galle! — Wie er nicht mehr
... leugnen kann, — liegt in der Mausefalle — fünfundsiebzigtausend
... Mann. — Alles hegen, alles schützen — hofft ihm nichts, dem
... Bierverband — und er wird sein Spiel verlieren — im neutralen
... Griechenland!
... Ernst Heiler.

Buntes Allerlei.

In Mannheim hoch Hl. Anna Reih, die Schwester des vor
... einem Jahre verstorbenen Ehrenbürgermeisters der Stadt Mann-
... heim, Geh. Rat Dr. Karl Reih, und selbst Ehrenbürgerin Mann-
... heims im Alter von 79 Jahren. Das Geschwisterpaar Reih hat
... demnach die Stadt den Hauptteil seines Vermögens zur Errichtung
... eines Museums und eines Volkshauses bestimmt. Eines der wert-
... vollsten Vermächtnisse ist die Reih-Anlei, die jetzt nach dem Tode
... des Hl. Reih als Volkspark Verwendung finden darf.

Mannheim. Aus Furcht vor Strafe brachte sich der zehn-
... jährige Sohn des Invaliden Albert in der obersten Wohnung mit
... einem Küchenmesser einen Stich in die Herzgegend bei. Der
... Schwerverletzte wurde dem Krankenhaus übergeben. — Am
... Samstag erzielte auf dem Wochenmarkt eine 10pfündige Gans den
... Rekordpreis von 40 Mark.

Elberfeld. Eine Bluttat hat sich hier abgespielt. Der
... Kaufmann Robert Polat, ungefähr 34 Jahre alt, ermordete in sei-
... ner Wohnung den etwa 16 Jahre alten Sohn seines Schwagers
... Beer: nachdem er den Jüngling gefesselt hatte, schloß er ihm
... den Leib auf und durchschnitt sich dann selbst den Hals. Polat ist
... tot. Der junge Beer liegt im Krankenhaus hoffnungslos darnieder.
... Man vermutet, daß Polat in plötzlich aufgetretenem Verfall han-
... delte.

Dresden, 25. November. Vom 20. November ab werden in
... Dresdens Buttermärkten eingeführt. Jedermann erhält wöchentlich
... 1/2 Pfund Butter, oder Margarine, oder Speiseöl, oder Kunst-
... speiseöl.

Berlin. Für das Kriegsmuskettier der Mutter- und Säng-
... lingsfürsorge vom roten Kreuz auf dem Wittenbergplatz hat Frau
... Bertha Krupp v. Bohlen und Halbach gekostet Mark geflohen:
... ihre Mutter hat dreitausend Mark für den gleichen Zweck beige-
... steuert.

Königsberg i. Pr. Der von den Russen nach Sibirien ver-
... schleppte Bürgermeister von Königsberg, Klein, ist in Stotowo infolge
... eines Herzleidens gestorben. Nach den bisher eingetroffenen Nach-
... richten ist Klein der dritte städtische Beamte Königs, der in Russland
... gestorben ist.

Gießen. Beutegeld, zwei an der Zahl, und zwar 9-Zenti-
... meter-Kanonen, sind nunmehr hier eingetroffen und werden als
... sichtbare Kriegswahrzeichen vorläufig im Hofe der alten Militär-
... kaserne aufgestellt.

Stuttgart. Der Eisenbahner August Kuchler verlor auf den
... Ranghügel Stettin einen Nordbahnwagen und verlor ihn schwer
... durch einen Gewehrschuß. Kuchler ging nach der Tat flüchtig und
... drang in die Wohnung der Bahnwärtersbeamtin Spemann, auf
... die er Veracht hatte, daß sie gegen ihn Anzeige wegen Stills-
... setzungsverweigerung erstatten hätte, ein tödliche beide und legte dann
... selbst Hand an sich.

Schnelle Justiz. Auf dem Wochenmarkt zu Groß-Lichterfelde
... weigerte sich kürzlich ein Wehger, weniger als ein Pfund Fleisch
... abzugeben. Eine Frau, die nur ein halbes Pfund brauchte, machte
... Anzeige. In zehn Minuten war die Feuerwehre zur Stelle, lud den
... Kram des Wehgers auf ihren Wagen und brachte ihn nach seinem
... Wohnsitz, das nach wenigen weiteren Minuten polizeilich ge-
... schlossen wurde.

Bismarck in Bayern. Auf das Uebernahmehaus der Bi-
... smarck in Bayern wird von Bismarckinteressenten warndem Hin-
/>... gewiesen. Die Bismarck ist in Nordamerika, besonders Kanada,
... heimisch und ist erst im vorigen Jahr in Niederbayern beobachtet
... worden. Seit dieser Zeit hat sich diese Tierart, die als gute
... Schwimmer im Fischbestand sehr gefählich ist, stark vermehrt.
... Ihre Ausbreitung wird angestrebt, Hanggrünchen sollen ausgefegt
... werden.

Kartoffelwucher. Der Verkauf minderwertiger Kartoffeln hat einem Kartoffelhändler eine exemplarische Strafe eingetragen. Das Landgericht Regensburg verurteilte den Kartoffelhändler Karl Deimler aus München, der einer Anzahl von Käufern minderwertige Kartoffeln als erstklassig beim Verkauf angepriesen hatte, wegen Betrugs zu sechs Monaten Gefängnis und 600 Mark Geldstrafe.

Zwanzig Söhne im Felde. Der Schneidermeister Ferdinand Glinke in Althof hat drei Frauen gehabt, die ihm nicht weniger als 30 Kinder schenkten. Die Mehrzahl dieser Sprösslinge gehörte dem männlichen Geschlecht an, und als der Krieg ausbrach, waren 22 Söhne des Schneidermeisters bereits erwachsen. Größtenteils hatten sie gedient und zogen schon in den ersten Tagen ins Feld; unlängst sind nun auch die letzten als neugeborene Soldaten ausgerückt, so daß jetzt sämtliche 22 Söhne des kinderreichen Vaters vor dem Feinde stehen.

Neueste Nachrichten.

Deutsches Volk

Aus den heutigen Berliner Morgenblättern.

Privattelegramme.

Berlin. Zur W. B.-Medung aus dem Bundesrat über die Kriegsgewinnsteuergesetzgebung bemerkt die „Vossische Zeitung“: Die Steuer soll erst nach dem Kriege, jedenfalls nicht vor Ablauf des Jahres 1916 erhoben werden. Die Aktiengesellschaften und ähnliche Unternehmungen haben sich in Erwartung der Kriegsgewinnsteuer teilweise bereits auf eine Bereinigung eingerichtet. Wir erinnern an den vorbildlichen Fall der Gewinnzurückhaltung bei Krupp. Zweifellos liegen nicht überall die Verhältnisse so klar. Eine ganze Reihe von Unternehmungen hat Mehrgewinne aus Kriegslieferungen des Jahres 1914 bereits zur Ausschüttung gebracht. Das Gesetz wird für solche Fälle besondere Verfügungen vorzulegen müssen. — Der „Vorwärts“ bedauert, daß der Bundesrat sich nicht habe entschließen können, in Nachahmung des englischen Beispiels, vom Reichstag schon jetzt eine Besteuerung der Kriegsgewinne ganz allgemein zu fordern und nicht nur sich auf vorbereitende Maßregeln zu beschränken.

Berlin. Ueber die Kartoffelfuhr aus dem Osten nach dem Westen meldet die „Kölnische Zeitung“, daß am 23. November allein für Köln aus dem Osten 7800 Zentner verladen worden sind. Aus den sechs östlichen Eisenbahndirektionsbezirken erfolgt jetzt täglich eine Verladung nach dem Westen von 1½ Millionen Zentnern Kartoffeln. Aus den anderen Eisenbahndirektionsbezirken kommen wohl fast ebensoviel hinzu. Aus den sechs östlichen Eisenbahndirektionsbezirken sind vom 28. Oktober bis 7. November über 10 Millionen Zentner angeliefert worden.

Berlin. Zu der Meldung, daß der Biederband Griechenland versprochen habe, die besetzten oder noch zu besetzenden Teile des Königreichs wieder zurückzugeben und für den angerichteten Schaden Ersatz zu leisten, heißt es im „Berliner Lokalanzeiger“: Der Biederband scheint sich das Verhalten Deutschlands gegenüber Belgien zum Muster genommen zu haben — nur mit dem Unterschied, daß wir dieses Anerbieten machten, bevor unsere Truppen die belgische Grenze überschritten, während England und Frankreich sich bereits seit Wochen in Saloniki niedergelassen haben, ehe es ihnen in den Sinn kommt, ähnliche Zusicherungen für die Zukunft zu geben.

Der Freitag-Tagesbericht.

W. B. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 26. November.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf vielen Stellen der Front Artilleriekämpfe. Sonst nichts wesentliches.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Hindenburg.

Ein Versuch der Russen, die Nisse bei Pulpa zu überschreiten, wurde vereitelt. Feindliche Angriffe bei Bersmünde und auf der Westfront von Dünaburg sind abgelehnt.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Prinz Leopold von Bayern und

Heeresgruppe des Generals von Einsingen. Nichts neues.

Balkanriegsschauplatz.

Südwestlich von Sjenica und von Mitrovica wurden feindlichen Nachhut, die sich an diesen Stellen noch vor der Front der Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Maadenen hielten, geworfen.

Oberste Heeresleitung.

Anzeigen-Teil

MIGNON-

KAKAO-SCHOKOLADE
Hervorragende deutsche Fabrikate
DAVID SÖHNE A.-G.
HALLE 1/2

Die Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden

läßt am Samstag, den 27. November 1915, vorm. 10 Uhr vor der Rennbahn in Erbenheim bei Wiesbaden

40 französische Sohlen

und am Dienstag, den 30. November 1915, vorm. 10 Uhr auf dem Marktplatz in Limburg an der Lahn

35 französische Sohlen

meißelnd an Landwirte des Kammerbezirks versteigern. Die Abgabe erfolgt nur gegen sofortige Barzahlung.



21. jähriges
Sohlen

(Belgier Suchsivalach) leicht gefahren, zu verkaufen bei
Georg Kröder III
116R Bauschheim.

Berzogl. Braunschw. Bauwerkschule Holzminden.
Verleitet Hochbau Verleitet Tiefbau
1231 1231
Sommersemester 2. April. Wintersemester 15. Oktober.
Gleichberechtigt mit den Königl. Preuss. Bauwerkschulen.



ZEITUNGSVERLAG:

BIEBRICHER TAGESPOST
HOCHHEIMER STADTANZEIGER
NASSAUISCHER ANZEIGER

HOFBUCHDRUCKEREI
GUIDO ZEIDLER
BIEBRICH-RHEIN

Gegründet
1862



Fernsprecher
Nr. 41

Schnellste Anfertigung grosser Auflagen
von Katalogen, Festbüchern, Prospekten
etc. etc., sowie sämtlicher Drucksachen in
einfacher wie künstlerischer Ausführung.

□ □ □

Kgl. Preussische Lotterle-Einnahme.



Denkt an uns
sendet

Galem Aleikum
Galem Gold
Zigaretten

Willkommenste Liebesgabe!

Preis N° 3 1/2 4 5 6 8 10

3 1/2 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stck.

20 Stck. feldpostmässig verpackt portofrei!

50 Stck. feldpostmässig verpackt 10 Pf. Porto!

Orient. Tabak u. Cigaretten-Fabr. Yenidze Dresden

Inh. Hugo Zietz, Hoflieferant S.M.d.Königs v. Sachsen



Trusffrei!



Irrigateure

nach Professor von Karmann — komplett mit Schlauch,
Mutter und Klysterrohr von 1,25 Mark an
Klyster u. Injektions-Spritzen, Reduzierpumpen,
Bistula

Chr. Tauber Nachf. B. Petermann
Wiesbaden.

Postfach 117. Nassauische-Druckerei. Kirchstrasse 38

Vom Guten das Beste!



Schuhwaren
für Herbst und Winter
für Damen Herren und
Kinder in allen Arten
und Ausführungen
zu bekannt billigen
Preisen.

Schuhhaus
Sandel,
Wiesbaden.

Marktplatz 22. Kirchstrasse 43

Präm Gold Medaille



Paul Rehm, Zahn-Praxis
Wiesbaden, Friedrichstr. 50, L.

Zahnschmerz beseitigung, Zahnziehen, Nervtöten,
Plombieren, Zahnregulierungen, Künstl. Zahner-
ersatz in div. Ausführungen u. a. m.

Sprechst.: 9-6 Uhr. Telefon 3118.
DENTIST DES WIESBADENER BEAMTEN-VEREINS.

Das beste Soldatengeschenk

ist ein Feldpostabonnement auf die „Jugend“. Die Trup-
pen wollen in der freien Zeit von ihrem schweren Dienst
abgelenkt werden, sie suchen geistige Erholung, die ihnen
das Lesen unserer Wochenschrift „Jugend“ in reichstem
Maße bietet. Wer Angehörige, Freunde oder Bekannte
im Felde hat, kann sich diesen durch ein „Jugend“-
Feldpostabonnement jede Woche in angenehmster
Erinnerung bringen, weil der Empfänger beim Lesen jeder
Nummer an den Spender erinnert wird. Das Abonnement
kostet

für Monat Oktober bis Dezember M. 4.50
„ „ November u. Dezember M. 3.20
„ „ Dezember M. 2.—

und es kann bei jedem Feldpostamt eingeleitet werden. Bei
Voreinsendung des Betrages übernimmt auch der Verlag
die Einweisung.

München, Lessingstr. 1. Verlag der „Jugend“.

Persil

Das selbsttätige Waschmittel für
Hauswäsche!

Henkel's Bleich-Soda